

Regionaler Hallenbadverbund

Faktenblatt

1. Woher kommt die Idee?

Für die Gemeinde Wittenbach lasten die Betriebs- und Unterhaltskosten ihres Hallenbads schwer. Das Szenario der Schliessung des Hallenbades, wie schon die Gemeinde Degersheim es vollziehen musste, ist nicht ausgeschlossen. Vor diesem Hintergrund ging die Gemeinde Wittenbach auf ihre unmittelbaren Nachbargemeinden zu. Dies mit der Bitte, eine Beteiligung an den Betriebs- und Unterhaltskosten zu prüfen. Da schnell klar wurde, dass sich die Einzugsgebiete der verschiedenen Hallenbäder stark überschneiden, wurde der Fokus auf die ganze Region ausgeweitet. Dies umso mehr, als dass die vom Vorstand der REGIO durchgeführte Umfrage zu möglichen Handlungsfeldern der interkommunalen Zusammenarbeit bei allen Gemeinden im REGIO-Perimeter das Thema Hallenbadinfrastruktur als eines von drei mit dem grössten Handlungsbedarf ergab.

2. Vergangene Arbeiten und Studien

Der Vorstand der REGIO beauftragte deshalb im Jahr 2016 eine regionale Hallenbadstudie. Untersuchungsgegenstand waren die Hallenbäder aus Gossau (neues Hallenbad geplant), Wittenbach (Frei- und Hallenbad), Herisau (Sportzentrum), Speicher und der Stadt St.Gallen (Blumenwies und Volksbad). Zudem wurde auch ein mögliches künftiges Hallenbad im Oberthurgau in den Überlegungen berücksichtigt. Ziel dieser Studie war die Entwicklung eines regionalen Verbundmodells, das aufzeigt, wie die Hallenbad-Standortgemeinden finanziell entlastet werden können. In einer **ersten Phase** wurde eine Analyse des baulich-technischen Zustands der 6 bestehenden Hallenbäder durchgeführt. Dies ergab, dass aufgrund der anstehenden Sanierungsmassnahmen (mit Ausnahme von Herisau) in den nächsten Jahren ein sehr hoher Investitionsbedarf von ca. CHF 100 Mio. besteht. Die Analyse der Betriebsdaten ergab zudem, dass für einen kostendeckenden Betrieb (ohne Abschreibungen und Zinsen) ein Betrag von jährlich ca. CHF 2.15 Mio. für die 6 bestehenden REGIO-Hallenbäder notwendig ist, um die betrieblichen Fehlbeträge auszugleichen.

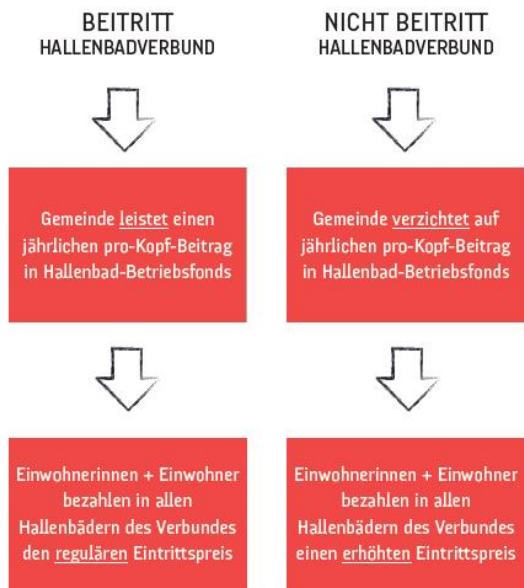
Die Frage des Umgangs mit den betrieblichen Fehlbeträgen stand dann auch im Zentrum der **zweiten Phase der Studie**. Dies mit dem Ziel den Betrieb der sechs Hallenbäder auf eine längerfristige und tragbare Basis zu stellen. Der Schlüssel dazu liegt in der Stärkung der Nutzerfinanzierung der Betriebskosten über ein für alle Gemeinden freiwilliges Verbundmodell. Das heisst, den Gemeinden steht es frei über einen Pro-Kopf-Beitrag Teil des Verbunds zu werden oder Tariferhöhungen für Nutzende ihrer Gemeinden zu bevorzugen.

3. Vergangene Vernehmlassungen

Im 2017 wurden alle REGIO-Gemeinden erstmals zur Vernehmlassung über die Eckpfeiler des entwickelten Verbundmodells eingeladen. Basierend auf diesen Rückmeldungen wurde anschliessend ein Umsetzungskonzept erarbeitet, in dem das Tarifkonzept und die technische Umsetzungslösungen konkretisiert wurden. Dieses Modell, welches auf einer Erhebung der Herkunft der Hallenbad-Besuchenden basiert, wurde im 2019 erneut bei den REGIO-Gemeinden in die Vernehmlassung geschickt

und die REGIO-Gemeinden wurden aufgrund der überarbeiteten Basis eingeladen, sich für das Verbundmodell zu entscheiden oder Tarifierhöhungen für Nutzende ihrer Gemeinden zu bevorzugen.

DIE GEMEINDEN HABEN DIE WAHL...



4. Wie funktioniert das Verbundmodell «regionale Betriebsbeiträge»

